

Ausbildung

Arbeit an der Hand

Gleichzeitig ist die „Arbeit an der Hand“ ein wichtiges Hilfsmittel zur Umformung/Korrektur/Wegweisung von körperlich/seelisch geschädigten Pferden. Als Unterstützung im Rahmen der Ausbildung, als Weiterbildungsmöglichkeit, als Ergänzung zur Arbeit unter dem Sattel sowie zur weiteren Förderung des Pferdes wird sie immer wieder verwendet. Ideal ist sie auch für Menschen, die nicht „auf“ dem Pferd, sondern „neben“ dem Pferd tätig sein möchten.

Hier gilt es noch mehr, auf die Körpersprache des Pferdes zu achten, den Haflinger in seiner Gesamtheit zu erfassen. Dabei gelten auch hier die klassischen Punkte der Ausbildungsskala:

1. **Takt**
2. **Losgelassenheit**
3. **Anlehnung**
4. **Schwung**
5. **Geraderichten**
6. **Versammlung**

Die Ausrüstung des Haflingers kann hierbei je nach Ausbildungsstand, Lektion und Erfahrung unterschiedlich sein. Zu Beginn ist es jedoch ratsam, das Pferd mit einem Kappzaum (mit eingebautem Gebiss) oder zusätzlichem Zaumzeug, einem Longiergurt mit Unterlage, Ausbindezügeln und mit einer Longe bzw. einem langen Führstrick auszustatten. Zusätzlich können die Beine bandagiert oder mit Gamaschen versehen werden. Bei sehr langem Mähnenbehang

ist es hilfreich, diesen „wegzuflechten“ und den Schweif ggf. hochzubinden.

Der Pferdeführer/Ausbilder benötigt neben den Handschuhen (!) eine entsprechend lange Dressur- bzw. Handarbeitsgerte, die es ihm ermöglicht, am Kopf stehend die Hinterhand zu touchieren. Darüber hinaus ist je nach Aufgabenstellung ein Führstrick bzw. eine Kurzlonge zum Führen des Haflingers notwendig.

Grundsätzlich sollten übrigens bei der „Bodenarbeit“ wie bei der „Arbeit an der Hand“ keine Sporen getragen werden. Nicht nur, weil es nicht schicklich, sondern weil es gefährlich ist. Leicht passiert es nämlich, dass der Pferdeführer sich im Rückwärts- oder Seitwärts gehen in seinen Sporen verheddert.

Je höher das Ziel der Handarbeit ist, umso weniger gilt ein Schema. Reelle Handarbeit hat einen hervorragenden Wert bei der Ausbildung und Korrektur von Pferden, allerdings sind die Schäden auch umso größer, die ungeeignete Hände dabei anrichten können: Ob aus Ungeduld, Unwissen oder aus zaghaftem Ungeschick – Vertrauen und Gehorsam des Haflingers sind dann schnell in Misstrauen, Angst oder Widerstand des Pferdes verwandelt. So ausgelöste „Kämpfe“ werfen dann auch die Arbeit unter dem Sattel zurück.

Als Vorbereitung zur „Arbeit an der Hand“ ist es hilfreich, das Pferd erst einige Minuten leicht an einem Kappzaum abzulungieren. Danach können wir mit den ersten lösenden Übungen an der Hand beginnen. Wie wir beginnen, hängt wiederum von unserem Pferd ab. Es kann zum Beispiel mit einer Variation von Schritt – Halten – Schritt begonnen werden. Oder mit Halten – Rückwärtsrichten – wieder Antreten. Sehr gut ist als lösende Übung das „Übertreten an der Hand“. In der Bodenarbeit hat

unser Pferd ja schon gelernt, auf Gertensignal zu weichen und nun üben wir dies auf gebogener Linie oder z.B. auch von der Mittellinie zur Bande hin.

Dabei geht der Ausbilder im Kopf/Halsbereich neben oder sogar evtl. vor dem Pferd, stellt es gegen die Bewegungsrichtung und unterstützt das Seitwärtstreten mit der Gertenhilfe. Im Bereich der Bauchmuskulatur bzw. im Bereich der Hinterhand, je nachdem, wo es jeweils hilfreich ist. Im Verlauf der Grundschule, als wir den Haflinger mit der Gerte vertraut gemacht haben, ist uns ja schon bewusst geworden, wie er wo reagiert.

Bei dem Ausführen der Lektion „Übertreten“ ist zu beachten, dass das Pferd sich hierbei immer selbst tragen soll, d.h. nicht dem Ausbilder auf der Hand liegt. Weder soll der Haflinger nach vorne wegdrängeln noch nach hinten ausweichen. Auch ein „über die Schulter“ Weglaufen ist nicht erwünscht. Darum gilt es hier, achtsam und vorsichtig zu sein und das Pferd nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen.

Dem Pferd Zeit lassen

Wichtig ist, immer wieder Pausen einzulegen, den Haflinger im Halten abkauen und sich strecken lassen bzw. auch auf großen Linien im Schritt zu führen, bevor mit der nächsten Übungseinheit begonnen wird. Das Übertreten wird auf der linken wie auf der rechten Hand geübt. Es ist übrigens eine große Hilfe, wenn dies ein junges Pferd von unten lernt, bevor es mit Schenkelweichen oder Übertreten unter dem Sattel mit dem Reitergewicht konfrontiert wird. Hilfreich ist z.B., wenn das Pferd diese Übung an der Hand gut ausführt, einen Reiter als „Gewichtsbalken“ auf das Pferd zu setzen, der einfach still sitzt, während der Ausbilder von unten das Pferd seitwärts weichen lässt. Im Verlauf der Ausbildung kann dann der Reiter behutsam beginnen, die reiterlichen Hilfen einzusetzen, um das Pferd damit vertraut zu machen.

Eine sehr gute Übung, um die Schulterfreiheit an der Hand zu trainieren, ist das sogenannte „Beinstrecken“. Es ist eine alte klassische Ausbildungsübung, die schon den alten Meistern bekannt war. Bei uns ist es in Vergessenheit geraten und erst durch die Zirkus- bzw. Showarbeit wieder bekannt geworden. Bei längerem Training kann sich aus dem gezielten Strecken des linken sowie rechten Vorderbeines die sogenannte „Polka“ oder auch der „Spanische Schritt“ erarbeiten lassen. Dies wäre ein interessanter Nebeneffekt, jedoch ist das Beinstrecken an sich eine hervorragende Gymnastizierungsmöglichkeit.

Hier müssen wir uns jedoch bewusst machen, dass das „Beinstrecken“ in der Natur des Pferdes entweder eine Aufforderung zum Spiel oder eine aggressive Geste ist. Daher ist hier erhöhte Vorsicht geboten, damit unser Haflinger dies nicht missversteht. Für den Ausbilder ist es notwendig, dass er seitlich vom Haflinger im Kopf/Halsbereich steht, auf gar keinen Fall „vor“ den Haflinger zu gehen kommt!

Bitte auch niemals am Putzplatz oder in der Box das Beinstrecken üben! Dies hat schon fatale Folgen gehabt.

Sinnvoll ist es, das Beinstrecken immer mit Anlehnung an eine Hallenbande oder Einzäunung eines Platzes zu üben. Wir stehen seitlich neben dem Haflinger im Kopf/Halsbereich und touchieren vorsichtig ein Bein. Wo, ist ebenfalls wieder abhängig vom jeweiligen Pferd. Es kann sein, dass ein Anheben des Vorderbeines durch Berühren des Fesselgelenkes, durch Antippen des Vorderfußwurzelgelenkes oder auch des Buggelenkes ausgelöst wird. Bei kleinsten Reaktionen belohnen wir unseren Haflinger. Sinnvoll ist, auf der linken Hand das linke Bein, analog auf der rechten das rechte Bein zu trainieren.

Wenn unser Haflinger auf das Gertensignal das jeweilige Bein sicher streckt, können wir es auch im Gehen versuchen. Wichtig ist dabei immer, mit kleinsten Erfolgen zufrieden zu sein. Weniger ist hier oft mehr. Auch die Übungsintervalle dürfen nicht zu lange sein. Lieber insgesamt nur 10 Minuten üben und ein zufriedenes Pferd nachhause bringen, als Unmut und Frust auf beiden Seiten aufkommen zu lassen.

Die „Arbeit an der Hand“ ist eine wunderbare Methode, mit Pferden zu arbeiten. Wer dabei Freude gefunden hat, vielleicht bzw. hoffentlich auch mit einem guten und dahingehend erfahrenen Ausbilder an der Seite, dem stehen ggf. auch versammelnde Übungen bis hin zur Piaffe und Passage nicht mehr im Wege. **Sonja Th. Hoffmann**

Übertreten rechts-links:



Weiterführend zu den schon beschriebenen Gebieten „Grundschule“ sowie „Bodenarbeit“ wollen wir uns nun dem Bereich „Arbeit an der Hand“ widmen. Sie ist für den jungen Haflinger genauso geeignet wie für das erfahrene Pferd. Dabei bietet sie uns die Möglichkeit, den Haflinger zu gymnastizieren, zu lösen und auch zu versammeln.



Übertreten links-rechts



Beinstrecken rechts



Beinstrecken links